

16/20-21

laubens, Rebberg einen Augenschein vorgenommen. Beginne man wegen der Fäulnis bereits jetzt die Trauben zu schneiden und zu pressen, sollte der Wein keinen Schaden leiden. Doch glaube er, dass bei dieser Witterung mit der Ernte ruhig noch eine Woche zugewartet werden könnte. Man werde den Wein sorgfältig behandeln und in einem kleinen geschlossenen Keller lagern.

Den Zimmermann habe er geheissen, seine Arbeiten fortzusetzen und die Türen anzufertigen.

Schell sei gestorben. Heute habe man auch dessen Schwägerin beerdigt. Es sei zu befürchten, dass morgen auch noch seine Schwägerin sterben werde. Die Seuche [Pest] haue unbarmherzig in der Nachbarschaft und habe heute Leutnant Müller ergriffen.

Base Regina Zurlauben sei ebenfalls verschieden, desgleichen Franz, Zurlaubens Vetter.

Rolf Murer arbeite zur Zeit im Rebberg. Danach wolle er die Maurerarbeiten fortsetzen.

Hauptmann [Jakob Wickart] schreibe ihm kein Wort, ob er das Fähnchen erhalten habe oder nicht, er habe einzig berichtet, dass der König [Ludwig XIII.] sich in Fontainebleau aufhalte und man spöttisch von der Besetzung Sargans' [Landvogtei ?] rede.

Stocker sei unwillig, dass er von seinem Sohn kein Schreiben erhalten habe. Welche Antwort aus Solothurn erfolge, wisse man noch nicht. Er hoffe, Reding werde ihn, Zurlauben, zu gegebener Zeit darüber unterrichten.

Original mit Siegel
AH 16, 56

1632 Mai 11.

B

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS UND RAT DER STADT LUZERN AN AMMANN
UND RAT VON STADT UND AMT ZUG

Wie man erfahren habe, seien jüngst in einem Kriegstreffen in

16/19

16/21-22

der Gegend zwischen Augsburg und München etliche tausend schwedische Soldaten erschlagen oder gefangengenommen worden. Die Kaiserlichen hätten dabei viel Munition und grobes Geschütz erobert. Die schwedischen Horden, welche Schwaben bedrängt hätten, seien vom Landvolk derart bedrängt worden, dass sie den Rhein und den Bodenseeraum zum grössten Teil verlassen hätten. Trotzdem stimme man der Deklaration Zugs zu und sei gleichfalls der Meinung, dass man auch weiterhin wachsam sein müsse. Man werde die Gesandten für die Tagsatzung in Baden¹ dementsprechend instruieren und hoffe durch die eidg. Zusammenarbeit allem Unheil vorzubeugen.

1) vgl. EA V 2, 684-690

Kopie

AH 16, 57-58 - Blatt 58 leer

22

1633 März [21.] 11.

B

SCHREIBEN VON BUERGERMEISTER UND RAT DER STADT ZUERICH AN
AMMANN UND RAT DER STADT ZUG

Mit Erstaunen habe man ihr Schreiben empfangen, worin man bitte, Aebtissin [M. Katharina III. Letter] und Konvent von Frauenthal die Gutssteuer von Gütern, welche im Gebiet Zürichs lägen, zu erlassen. Denn wegen der sich daraus ergebenden Konsequenzen könne man auf dieses Begehren nicht eintreten. Auch habe der Grosse Rat vor Jahren beschlossen, an dieser Abgabe festzuhalten. Andere geistliche Personen und Klöster müssten die Steuer gleichfalls bezahlen. Diese Gutssteuer sei allein zur Beschirmung des Vaterlandes und somit auch der sich in fremdem Besitz befindlichen Güter im Gebiete Zürichs eingeführt worden. Die Befreiung Frauenthals von dieser Steuer wäre zudem eine Unge-
rechtigkeit gegen die Bürger und Landbewohner Zürichs

Original mit Siegel - AH 16, 59-60